

Lukas Moodysson

Zusammen

(Tilsammans)

Drehbuch des gleichnamigen Films
Deutsch von HANSJÖRG BETSCHART

F 1498

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Zusammen (F 1498)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Schlafzimmer Lena/Göran

Am Tage von Francos Tod. Wir befinden uns in einer Wohngemeinschaft in einer schwedischen Vorstadt. In einem Einfamilienhaus wohnen die Mitglieder der Kommune „TOGETHER“. Göran hört Radio.

Radiostimme

Franco ist tot. Die Nachricht vom Tod des spanischen Diktators wurde heute morgen von der amtliche Nachrichtenagentur SIFRA verbreitet. Danach erlag der General um 5 Uhr zwanzig mitteleuropäischer Zeit einem Herzstillstand.

Wohnraum

Göran

(Stolpert in den Wohnraum und meldet.)

Franco ist tot. Franco ist tot!

Signe

Was?

Göran

Ja! Franco ist tot! Sie haben es eben im Radio gemeldet!

Eric

Was? Nein!

Göran

Doch. Franco ist tot! Wahnsinn!

Sigvard

Gott.

Kind

Franco ist tot. Franco ist tot! Franco ist tot. Franco ist tot.

Schlafzimmer Lena/Göran

Göran

(Liegt eng umschlungen neben Lena.)

Aber ich liebe nun einmal nur dich!

Lena

Und Anna?

Göran

Anna?

Lena

Ja.

Göran

Nein, nein!

(Draußen klingelt ein Telefon.)

Lena

Aber wir haben doch gesagt ... wir haben doch abgemacht, dass wir dürfen wenn wir wollen ...

Göran

Ich weiß, aber ich will mit dir zusammen sein.

Lena

Aber du darfst.

Göran

Ja, aber ich will mit dir zusammen sein.

Lena

Und Maria?

Maria, welche Maria? **Göran**

Die auf der Fete. **Lena**

Nein, um Gotteswillen, nein.
(Ein Telefon klingelt.)
Wer ruft denn jetzt um diese Zeit an? **Göran**

Dann gib es doch zu. Du darfst ja. Du darfst ja - mit wem auch immer - zusammen sein. Wir haben es ja so beschlossen. **Lena**

Aber ich will ja mit dir zusammen sein. Mit wem willst denn du? **Göran**

Ich will mit niemandem. **Lena**

Warum geht denn da keiner ran? **Göran**

Scheiß drauf. **Lena**

Es kann etwas Wichtiges sein. Ich gehe jetzt ran. **Göran**

Kann das nicht jemand anders machen? **Lena**

Hier ist niemand, der ran geht. **Göran**

Mir ist kalt! **Lena**

(Nimmt das Telefon ab.)
TOGETHER.
(Hört zu und legt wieder auf.)
Das war Elisabeth. **Göran**

Deine Schwester? **Lena**

Sie hatten offensichtlich Streit. Sie zieht morgen bei uns ein. **Göran**

Küche Rolf

Elisabeth
(Tupft ihre geplatzte Lippe ab. Die Kinder stehen unter dem Schock einer vorhergehenden Prügelei. Eva hält sich die Ohren zu. Stefan schließt langsam die Tür.)
Kannst du jetzt gehen?

Rolf

Verzeih

Elisabeth

Kannst du jetzt bitte gehen!

Korridor Rolf

(Göran steht im Eingang und verfolgt, wie seine Schwester das Nötigste packt.)

Rolf

Dann verpiss dich doch!

Es geht mir so am Arsch vorbei, was du treibst!

(Eva entkommt Richtung Ausgang. Versöhnlich hinter ihr her)

Eva. Eva!

(Wendet sich wieder Elisabeth zu.)

Ich scheiße auf deine Anwesenheit.

Mach doch, was du willst. Ich scheiß drauf. Ich scheiße ganz einfach darauf!

Schule

Schüler

Spielst du mit? Willst du mitspielen?

Stefan

Was?!

Schüler

Ob du mitspielen willst?

Stefan

Das geht wohl nicht. Wir fahren gleich.

Schüler

Bilde dir ja nichts ein. Das war bloß ein Scherz! Du darfst nicht mitspielen.

Korridor Rolf

Rolf

Hau ab!

Bitte, bitte, bitte Elisabeth. Elisabeth!

Göran

Tschüss.

Auto

Elisabeth

Jetzt fahren wir.

Küche

Signe

Es zeigt sich ja nun deutlich, dass das mit dem Abwasch hier nicht funktioniert ...

Lena

Aber ich habe doch gestern abgewaschen ...

Sigvard

Ja, das war wohl das erste Mal seit mehreren Monaten ...

Lena

Das war mindestens ein Dreitage-Abwasch, wenn nicht ein Viertage-Abwasch, so um den Dreh.

Sigvard

Seit mehreren Monaten ...

Anna

Das kann es gar nicht sein, weil ich vorgestern abgewaschen habe. Also war es kein Dreitage-Abwasch.

Lena

Hast du nicht.

Anna

Habe ich faktisch!

Lena

Hast du echt nicht!

Anna

Klar habe ich!

Lena

Aber Anna, jetzt hör doch auf damit. Du hast nicht abgewaschen.

Anna

Klar. Ich weiß es doch!

Lena

Das stimmt nicht!

Sigvard

Willst du jetzt gehen?

Eric

Na, wenn es hier nichts Wichtigeres zu bereden gibt, als die Reihenfolge im Abwaschplan ...

Signe

Aber du kannst doch jetzt nicht einfach gehen. Das hier ist wichtig, Eric!

Eric

Abwaschen ist ohnehin kleinbürgerlich!

Signe

Das ist so typisch!

Sigvard

Es geht einfach nicht, dass bestimmte Leute andauernd abwaschen, während andere sich ständig drücken?

Lena

Warum soll ich daran schuld sein? Als ob ich nie abwaschen würde!

Anna

Ja, doch, doch. Ich hatte Recht mit vorgestern.

Lasse

Halt! Halt! So geht das hier nicht. Wir können hier nicht seriös diskutieren, wenn du da so dastehst.

Anna

Was?

Lasse

Was glaubst du? Es tut mir leid. Ich weiß nicht, was die anderen davon halten. Ich auf jeden Fall kann nicht normal diskutieren, wenn ich gezwungen werde, dich andauernd so zu sehen, wie du deinen Apparat da zur Schau stellst. Das geht nicht.

Anna

Apparat? Was meinst du mit Apparat?

Eric

Müsst ihr zwei jetzt wieder anfangen?

Lasse

Scheiße auch. Willst du behaupten, das geht dir am Arsch vorbei? Ich kapiere das nicht. Warum soll das notwendig sein, dass du ...

Anna

Ich habe einen Pilz.

Signe

Also, Anna ...

Lasse

Ich pfeife drauf, was du hast.

Anna

Da darf man keine eng anliegenden Kleider tragen.

Lasse

Was gehen mich deine medizinischen Ausreden an!

Anna

Sie muss an die frische Luft!

Lasse

Ach, so.

Anna

Außerdem zwingt dich hier niemand, da hin zu schauen!

Lasse

Es ist ziemlich schwierig, nicht da hin zu schauen!

Anna

Das ist doch nichts Hässliches. Oder findest du das hässlich?

Mitbewohner

Anna, jetzt geh rauf und zieh eine Hose über!

Signe

Zieh dir Hosen an!

Anna

Oder ist das etwas, was hinter Schloss und Riegel gehört?

Signe

Wir sind jetzt in einer Küche?

Anna

Gehört es hinter Schloss und Riegel?

Lasse

Fang jetzt nicht wieder mit diesem scheiß Ideologiediskurs an .

Anna

Das hier ist mein Körper!

Lasse

Und was würdest du sagen, wenn wir alle so rumlaufen?
(*Macht Anstalten, seine Hose runter zu lassen.*)

Signe

Nein, Lasse, nein.

Lasse

Was? Schau her! Fällt es euch vielleicht leichter ein normales Gespräch zu führen, wenn ich auch so rumrennen würde?

Göran

(*Tritt mit seiner Schwester und den Kindern unter die Küchentür.*)

Ja ... hier herrscht offensichtlich Leben in der Bude ... Kinder, ihr könnt eure Jacken gleich anbehalten, wir gehen erst hoch und sagen dann Guten Tag. Es schaut hier aus, als hallo

Anna

Lasse, du bist so bescheuert.

Lasse

Findest du das vielleicht lustig?

Signe

Aber, Lasse

Anna

Hört doch auf damit ...

Signe

Das ist doch unnötig.

Lasse

Schau sie dir doch an.

Mitbewohner

Lasse!

Lasse

Der vorliegende Abwaschplan unterliegt einer leicht negativen Beurteilung, aufgrund der permanenten Zurschaustellung

Göran

Guten Abend!

Mitbewohner

Lasse!

Klas

Ich finde es kuschlig. Du solltest immer so rumlaufen. Lasse.

Lasse

Also. Klas findet das hier Klasse. Und was findest du, Anna.

Mitbewohner

Lasse! Lass es! Lass es! Lasse!

Göran

Guten Tag. Ehm ... ja. Hier ist es schön lebendig ... Also das hier ist meine Schwester Elisabeth, meine ältere Schwester. Und das sind ihre Kinder. Eva und Stefan.

Elisabeth

Hallo!

Göran

Der Witzbold hier ist Lasse.

Lasse

Hallo.

Göran

Anna, Klas, Signe und Sigvard. Ja. So haben wir es hier.

Lena

Hallo.

Elisabeth

Hallo!

Lena

Guten Tag.

Eva

Hallo!

Göran

Ja, und da haben wir auch noch Tet und Mone.

Tet und Mone

Hallo!

Göran

Willkommen in der Großfamilie „TOGETHER“!

(Kaum sind die Neuzuzüge weg.)

Sigvard

Es ist ohnehin schon eng genug hier.

Signe

Ja.

Sigvard

Wir haben doch beschlossen, das Zimmer als Entspannungs- und Meditationsraum zu nutzen. Wir haben ja nichts gegen deine Schwester

Signe

Wir heißen deine Schwester und deine Kinder natürlich herzlich Willkommen und so ...

Göran

Es ist nur vorübergehend.

Sigvard

Aber wenn wir immer mehr werden, dann wird es ja auch einmal ...

Göran

Ich weiß. Ich weiß, es ist ein etwas verrückter Gedanke, aber wir müssen faktisch trotzdem helfen. Solidarität ist faktisch ein Wort, das für uns faktisch auch irgendwie anstrebenswert sein sollte.

Signe

Göran.

Auto

(Stefan weigert sich auszusteigen.)

Elisabeth

Du, Stefan, es ist nur für ein Weilchen.

Stefan

Für wie lange?

Elisabeth

Ein Weilchen halt. Bis wir etwas anderes gefunden haben.

Stefan

Und wie lange wird das dauern?

Elisabeth

Ich weiß es nicht.

Stefan

Ich will hier nicht wohnen.

Elisabeth

Nöööö.

Stefan

Aber soll ich denn nicht mehr zur Schule?

Elisabeth

Aber sicher wirst du zur Schule gehen.

Stefan

Aber wie soll ich denn da hinkommen?

Elisabeth

Göran hat gesagt, er bringt euch da hin.

Stefan

Ich will nicht in diesem hässlichen Bus fahren!

Elisabeth

Also das halte ich jetzt nicht aus, dass wir darüber reden. Es ist jetzt so und so ist es jetzt.

Nachbarhaus

(Frederik beobachtet am Fenster die Vorgänge auf der Straße.)

Margrit

Frederik, was machst du da?

Frederik

Habe da draußen ein Paar Vögel beobachtet, im Baum.

Margrit

Ragnar, komm her. Jetzt sind es noch mehr.

Ragnar

Das ist ja nicht mehr normal.

Margrit

Ist das überhaupt erlaubt, dass so viele Menschen in einen einzigen Haus wohnen.

Zimmer Göran/Lena

Göran

Was sagt ihr dazu?

Stefan

Sollen wir alle da drin wohnen.

Elisabeth

Das ist doch gut!

Stefan

Alle drei? Ich will nicht im gleichen Zimmer wohnen, wie die.

Elisabeth

Stefan Eva!

Göran

Ja, klar, es ist vielleicht ein wenig eng am Anfang, ich weiß nicht ..

Elisabeth

Na, toll, jetzt gibst du ihnen auch noch recht. Ich habe euch doch gesagt, ihr sollt nicht streiten. Es tut mir schrecklich leid.

Göran

Ich .. ehm ... muss überlegen. Ich muss das noch ein wenig überdenken.

Elisabeth

Eva! Gott ... Das ist jetzt alles zuviel einmal. Und du brauchst jetzt sicherlich ... Beruhige dich, das ist sicher ganz gut für uns alle.

Göran

Ich kann ja mit Lena reden. Ich werde das schon in Ordnung bringen, kriege das schon irgendwie auf die Reihe.

Schlafzimmer Lena/Göran

Lena

Sag mal, Göran, bis du jetzt durchgeknallt!?

Göran

Nein, das vielleicht nicht, aber da wir nur zwei sind, und sie sind drei, da dachte ich, brauchen wir vielleicht nicht ein so großes Zimmer.

Lena

No Chance, Göran, absolut no chance! Ich ziehe doch hier nicht aus! Nicht nachdem ich das alles frisch gemalt und schön eingerichtet habe und so. Und endlich die Farben gefunden habe, die ich gesucht habe. Und da soll ich in irgendein tristes Teil ziehen? Das hier ist unser Zimmer. Und ich bleibe hier. Fertig.

Göran

Nein, du hast recht.

Lena

Göran du bist der feinste und liebevollste und zärtlichste und herzlichste und süßeste Mensch, aber du solltest auch ein wenig nachdenken.

Göran

Vielleicht fällt mir da doch noch etwas ein.

Besenkammer

Göran

Ich habe euch jetzt ein Zimmer organisiert. Ein eigenes Zimmer. Wollt ihr es nicht anschauen?

(Er beginnt abgestellte Gegenstände wegzutragen. Stefan schaut ihm fassungslos zu.)

Es ist nicht besonders geräumig, aber ich glaube, es kann ganz gemütlich werden, wenn du hier eine schöne Lampe hinhängst und Poster an die Wände, und wenn man das ein wenig herrichtet, finde ich, kann das echt gemütlich werden, findest du nicht?

Also ich finde schon. Ich kann euch auch helfen, wenn ihr ein wenig frisch streichen wollt. Ein wenig Farbe an den Wänden kann nicht schaden. Dann kann das hier richtig gemütlich werden. Richtig gemütlich.

Tet

Hallo.

Stefan

Hallo. Warum trägst du Mädchenschuhe.

Tet

Das sind doch keine Mädchenschuhe.

Stefan

Klar. Das sind Mädchenschuhe.

Tet

Sind sie nicht.

Stefan

Klar sind sie das.

Tet

Das weiß ich wohl selber am besten. Das sind hundsgemeine Gymnastikschuhe.

Stefan

Das sind Mädchengymnastikschuhe.

Tet

Sind sie nicht. Siehst du das nicht? Siehst du schlecht, oder was?

Stefan

Das sind aber Mädchenschuhe.

Tet

Scheiß Faschist.

Küche

Lena

Müssen wir immer Bohnen essen?

Mitbewohner

Es war gut.

Elisabeth

Es war sehr gut.

Klas

Ja. Danke, danke.

Elisabeth

War es gut?

Stefan

Was ist das hier?

Elisabeth

Das sind so eine Art Erbsen.

Klas

Ach, Kichererbsen.

Göran

Willst du noch mehr, Stefan?

Stefan

Nein, Danke.

Lena

Müssen wir dauernd Bohnen essen?

Stefan

Was hast du da mit der Hand gemacht?

Lasse

Hast du wieder was falsch zusammengeschweißt?

Eric

Nein.

Lasse

Eric jobbt als Schweißer in einer Fabrik. Eigentlich wollte er in einer Bibliothek arbeiten, aber seine Partei fand, er solle sich unter Arbeiter mischen.

Eric

Du kannst jetzt vielleicht einfach die Schnauze halten, weil du nichts davon verstehst.

Lasse

Naja, es ist bloß so unsagbar doof, weil Eric als Schweißer da überhaupt nicht hinpasst. Er ist wohl der linkischste und ungeschickteste Mensch, den ich je getroffen habe. Klemmt sich dauernd oder verbrennt oder verletzt sich.

Eric

Du hast keine Ahnung, wovon du da redest.

(Ein Telefon klingelt. Göran nimmt ab.)

Göran

„TOGETHER“.

Rolf

Kann ich mit Elisabeth reden!

Lena

Bist du selber denn tatsächlich so geschickt, Lasse?

Lasse

Ja. Bin ich.

Göran

(Am Telefon.) Hallo Rolf.

Eric

Ach, bist du? Na, wenn schon? Suchst du einen Grund, mich auszulachen, dabei – was machst du denn? An irgendeiner Universität studieren?

Rolf

(Telefon.) Ich sage: Kann ich mit Elisabeth reden?

Göran

Das Beste wird sein, du lässt ein paar Tage verstreichen, bis sich die Lage ein wenig beruhigt hat.

Rolf

(Telefon.) Hast du jetzt erreicht was du willst? Was? Bist du jetzt zufrieden?

Eric

Ich versuche zumindest zu kämpfen. Dort, wo das Volk ist. Ich versuche, etwas zu tun.

Signe

Schau sie nicht an, hör ihnen nicht zu.

Eric

Ich bin da, wo das Volk ist. Ich hocke hier nicht in der Küche rum und meditiere und züchte Karotten! Ich verplempere nicht meine Zeit und verschimmele an irgend einer Universität, so wie du das nämlich tust.

Sigvard

Bitte, könnte es nicht ein wenig ruhiger sein?

Eric

Ist es denn nicht falsch, an einer Universität zu verschimmeln?

Lasse

Ich sitze da nicht rum. Und ich verschimmele nicht.

Eric

Klar tust du das!

Lasse

Ich bilde mich.

Eric

Du wirst es auch noch einsehen.

Rolf

(*Telefon.*) Bist du jetzt zufrieden?

Göran

(*Am Telefon.*) Ich verstehe jetzt nicht ...

Rolf

Jetzt, wo du die Familie zerstört hast. Ist es das, was ihr wolltet, du und deine kommunistischen Freunde?

Eric

Glaubst du die Welt wird besser vom Nichtstun?

Göran

(*Am Telefon.*) Ich verstehe nicht ganz, was du sagen willst.

Eric

Lacht nur. Lacht doch. Kapiert ihr nicht, dass das hier eine ernste Sache ist? Ich schwöre euch. Ihr werdet es noch einsehen. Ihr werdet es einmal einsehen müssen, wenn die Zeit gekommen ist.

Signe

Ich gehe jetzt.

Sigvard

Ja, Scheiße, was für eine abgetörnte Stimmung hier.

Lasse

Welche Zeit? Was einsehen?

Eric

Nach der Revolution. Dann werden wir sehen, wer lacht.

Signe

Wir werden später weiteressen.

Mone

Nööö.

Signe

Komm jetzt.

Göran

(Hängt auf.)

Elisabeth

War er wütend?

Göran

Das kann man sagen.

Lasse

Ach, nach der Revolution. Da bleibt dir aber nicht viel Zeit.

Eric

Was?

Lasse

Na, ja. Für die Oberklasse ist ja nach der Revolution kein Platz mehr.

Eric

Ich gehöre nicht zur herrschenden Klasse.

Lasse

Da heißt es dann, an die Wand mit Euch und Peng!. Peng!. Dann gibt es dich nicht mehr!

Lena

Lasse.

Eric

Hörst du nicht, was du sagst. Ich bin nicht einer von der herrschenden Klasse!

Lasse

Aber dein Vater ist doch ein scheiß Bankdirektor!

Eric

Ja, aber er ist nicht mehr mein Vater.

Lasse

Ach, du Scheiße. Verzeih, dass ich das vergessen habe. Eric hat nämlich sämtlichen Kontakt mit seinem Elternhaus abgebrochen. Er hat sogar seinen Namen geändert. Er hieß nämlich Silversjöld. (*phonetisch:Silwerschöld*) .Und wie heißt du jetzt?

Eric

Andersson. Lacht nur. Aber das ist Ernst. Versteht ihr ... Später, später, da werdet ihr diejenigen sein, die an die Wand gestellt werden! Scheiß Klassenverräter!

Göran

Eric, jetzt beruhige dich.

Mitbewohner

Hör jetzt auf, Eric.

Eric

Ihr kapiert ja rein gar nichts. Ihr scheiß Bürgerspermien!

Lena

Gott wie unappetitlich ihr seid. Erik!

Göran

Du sollst nicht so unerbittlich sein gegen ihn. Er meint es ja eigentlich gut. Du sollst nicht so negativ über alle Menschen denken, Lasse. .

Lasse

Und du nicht so positiv, Göran.

Göran

Lasse.

Schlafzimmer Eric

Lena

Du, lass dich von denen nicht runterziehen. Beachte sie einfach nicht. Die haben nicht die gleiche Glut wie du.

Eric

Klar, haben sie die nicht.

Lena

Die verstehen irgendwie gar nicht, wofür du brennst.

Eric

Nein, nein, sicher nicht.

Schlafzimmer Stefan

Elisabeth

Schlaf gut. Wir sehen uns später. Ich gehe mal runter zu Göran und den anderen. Und dann komme ich wieder. Ok? Ich komme wieder. Na?

Wohnzimmer

(Anna tanz ausgelassen. Signe macht die Musik leiser.)

Lasse

Danke.

Anna

He, was soll das, nicht leiser machen.

Signe

Es gibt hier Kinder, die auch schlafen möchten.

Anna

Das stört die doch nicht.

Signe

Doch, das stört sie.

Elisabeth

Ich hatte ihn gewarnt. Ganz zu Beginn, als wir frisch zusammen waren, schlug er mich einmal. Es war nur eine Ohrfeige. Eigentlich harmlos. Da habe ich es ihm gesagt: Tu das noch einmal, und es ist aus mit uns. Dann werde ich dich verlassen. Seitdem hat er es nie wieder getan. Bis gestern Und dann habe ich ihn verlassen.

Göran

Gut.

Elisabeth

Ich weiß nicht.

Göran

Doch. Ganz sicher.

Elisabeth

Findest du?

Göran

Ja, mutig.

Elisabeth

Ich weiß nicht.

Göran

Du ...

Elisabeth

Es ist nicht leicht. Ich liebe ihn, glaube ich.

Schlafzimmer Eric

Lena

Willst du mich küssen?

Eric

Ja, schon, aber ich werde es nicht tun.

Lena

Warum?

Eric

Na, ja.

Lena

Aber, du bist doch traurig. Komm.

Eric

Ja ... wir können es ohnehin nicht machen....

Lena

Du denkst an Göran?

Eric

Mhm ...

Lena

Für Göran geht das schon in Ordnung ja, wir haben eine offene Beziehung, also ist es für ihn ganz okay so.

Wohnzimmer

Göran

(Sitzt neben Elisabeth. Anna tanzt immer noch. Lena kommt zu ihm und flüstert ihm etwas ins Ohr.)

Ja, ja ... was denn, willst du es?

Lena

Ja, ich will es. Er ist auch ein bisschen traurig.

Göran

Schon, aber .. doch....

Lena

Danke, ich liebe dich! *(Geht zu Eric.)*

Göran

Lena, Lena, na ja, es war nichts. *(Zu Elisabeth.)* Es war nichts.

Elisabeth

Was?

Göran

Naja, nein, da war nichts.

Schlafzimmer Eric

Lena

Du, jetzt können wir machen, was wir wollen.

Eric

Ja, du, ja Aber können wir nicht einfach nur ein wenig kuscheln und reden?

Lena

Worüber sollen wir denn reden?

Eric

Darüber zum Beispiel. „Der Sozialist“. Ein Kursbuch. Marxistisch-Leninistischer Grundlagenkurs.

Lena

Das klingt wahnsinnig interessant.

Eric

Ja.

Lena

Können wir später darüber reden?

Eric

Ich würde lieber gerne diskutieren ... Zum Beispiel: Was verstehen wir unter Mehrwert. Was ist der Unterschied zwischen dem Begriff Mehrwert und dem Begriff Profit?

Lena

Aber, du

Eric

Doch.

Lena

Wir können ja danach diskutieren, wenn du willst. Dann schmuse wir jetzt ein wenig.

Eric

Aber ich will ... Versprichst du das?

Lena

Versprochen.

Eric

Ach, wirklich?

Wohnzimmer

Anna

(Tanzt immer noch ausgelassen.) Also, ich muss dir einfach etwas sagen ... Ich mag dich. Was du getan hast, will ich damit sagen: Du bist eine starke Frau.

Elisabeth

Ach, so?

Nein, ich weiß nicht.

Anna

Doch, das bist du.

Lasse

Hör nicht auf sie. Nimm vor Anna bloß in acht. Die ist tierisch gefährlich. Die bildet sich nämlich ein, sie sei lesbisch?

Anna

Was heißt, ich bilde mir das ein?

Lasse

Beachte sie einfach nicht, wenn sie redet. In Wirklichkeit ist sie nur darauf aus, mit dir zu vögeln.

Anna

Was lässt denn du für einen Scheiß raus.

Lasse

Weil sie sich seit neuestem vormacht, sie sei lesbisch!

Anna

Was heißt, ich mache mir das vor? Hör auf dich hier aufzuspielen mit deinen Einbildungen. Ich bilde mir nicht ein, dass ich lesbisch bin.

Lasse

Du bist doch bloß aus politischen Gründen lesbisch ... Du hast dir das in den Kopf gesetzt, das mit dem Patriarchat, und, dass alle Männer Schweine sind. Alle Männer sind Schweine!

Anna

Du gehst mir derart auf den Geist ... Ich habe dich so satt ... Du sonderst bloß einen riesigen Haufen Scheiße ab!

Lasse

Alle Männer sind Schweine, und das Ganze ist nur Scheißgelaber.

Göran

Lasse, Lasse!

Anna

Du redest nur gequirlte Scheiße!

Lasse

Pass bloß auf, dass du deine Tochter von Anna fern hältst. Sonst steht die plötzlich da, und ...

Anna

Was zum Teufel quatschst du da?

Lasse

Was zum Teufel machst du da?

Göran

Aber Lasse

Lasse

Scheiße, Scheiße.

Elisabeth

Hast du dir wehgetan.
Hoppla ...

Küche

Klas

Wie steht's?
Du liebst sie immer noch?

Lasse

Bitte!

Wohnzimmer

Göran

Sie haben sich vor kurzem getrennt. Und jetzt streiten sie ununterbrochen. Das geht jetzt die ganze Zeit schon so zu. Das ist echt mühsam.

Elisabeth

Was heißt getrennt? Sie ist ja wohl lesbisch, hat sie doch gesagt.

Göran

Ja, aber sie ist das erst kürzlich geworden, sozusagen, ja. Tet ist ja deren gemeinsames Kind, und Anna macht da eine Therapie, und während dieser Therapie ist sie dann drauf gekommen, ja, dass sie lesbisch ist ...

Anna

Komm, wir tanzen.

Elisabeth

Nein, nein.

Anna

Doch ...

Elisabeth

Neee.

Anna

So komm doch. Es ist doch schön. Komm. Na los, mach schon. Das ist geile Musik. Komm schon!

Elisabeth

Ach, Scheiße, also gut. Neee. Neee.

Anna

Nimm einen Schluck Wein.

Wohnzimmer Nachbar

Ragnar

Du, ich ...

Margit

Willst du dich nicht ein wenig zu mir setzen.

Ragnar

Nein, ich glaube, ich gehe in den Keller, und schnitze ein wenig ...

(Er zieht sich in seinen Bastelraum zurück, zieht ein Porno-Heft aus der Schublade und hämmert nebenbei.)

Wohnzimmer

Göran

Also ... ich glaube, ich gehe jetzt schlafen. Gute Nacht.

Anna

Okay.

Elisabeth

Gute Nacht, Göran. Schlaf gut.

Anna

Gute Nacht.

Schlafzimmer Göran

(Göran liegt im Bett. Er hört das Unüberhörbare aus dem Nebenzimmer von Eric.)

Lena

Oh, Gott ... Mama!

Wohnzimmer

Anna

Hast du mal versucht zu meditieren?

Elisabeth

Was?

Meditieren! **Anna**

Wie? Meditieren? **Elisabeth**

Hast du es mal versucht? **Anna**

Nein. **Elisabeth**

Sollen wir es versuchen? **Anna**

Hier, oder wie? **Elisabeth**

Ja. Jetzt. In meinem Zimmer. **Anna**

Nein. Um Gotteswillen. **Elisabeth**

Doch. **Anna**

Nein. Nein ... **Elisabeth**

Aber es ist total entspannend. Das ist so schön, so unglaublich schön. Ich zeige es dir. Es ist das Schönste der Welt. Ehrlich! **Anna**

Ja, sicher. **Elisabeth**

Willst du? **Anna**

Ja. **Elisabeth**

Komm wir gehen auf meine Zimmer. **Anna**

Okay. **Elisabeth**

Schlafzimmer Stefan

Hallo. Schläfst du? **Tet**

Ja. **Stefan**

Willst du einen Schluck Wein? **Tet**

Stefan

Nein.

Tet

Die merken das gar nicht. Ich nehme mir da immer ein wenig. Du heißt Stefan?

Stefan

Ja.

Tet

Ich heiße Tet. Das ist ein ganz ungewöhnlicher Name aus dem Vietnam. Da war so ein Krieg, also, und dann gab es da die sogenannte TETOFFENSIVE. Deshalb heiße ich so.

Stefan

Kommst du aus Vietnam?

Tet

Willst du nicht etwas Wein.

Stefan

Neee ... Bist du betrunken?

Tet

Nein. Ich werde nicht so leicht betrunken, weil ich es schon gewohnt bin. Das ist bei dir anders. Du bist es nicht gewohnt, wirst betrunken, und musst dann vielleicht kotzen.

Willst du lieber eine Zigarette?

Stefan

Nein.

Tet

Ist deine Mutter lesbisch?

Stefan

Was?

Tet

Meine Mama ist das. Sie ist sicher in deine Mama verliebt.

Schlafzimmer Anna

Elisabeth

Also das hier funktioniert nicht. Du, das klappt nicht ... Ich fühle mich so blöd mit all meinen wahnsinnig vielen Gedanken im Kopf. Mir wird nur schwindlig.

Anna

Also brechen wir da ab,

Elisabeth

Aber, man kann das vielleicht auf eine andere Art machen. Ohne rumsitzen mit geschlossenen Augen. Nicht nur sitzen.

Anna

Wir können ja ein wenig plaudern.

Elisabeth

Du könntest mir ja vielleicht die Zukunft voraussagen.

Anna
Die Zukunft?

Elisabeth
Ja!

Anna
Aber ich weiß gar nicht, wie man das macht.

Elisabeth
Doch. Bitte!

Anna
Aber ich kann das nicht ...

Elisabeth
Schau, das ist die Lebenslinie ...

Anna
Aber ich weiß nicht, wie man das macht Das ist doch ganz was anderes.

Besenkammer Eva

Stefan
Eva Eva ... Eva ...

Eva
Ich schlafe. Halt die Klappe.

Stefan
Weißt du, wo Mama ist?

Eva
Nein ... Verpiss dich.

Wohnzimmer

Stefan
(Er steht allein in dem Haus, das ihm mit einem Mal riesig erscheint.)
Mama? Mama? Mama? MAMA! MAMA! Was tust du?

Elisabeth
Aber mein lieber Schatz, bist du wach?

Stefan
Wo bist du denn gewesen?

Elisabeth
Ich war nur da drin. Es ist alles gut. Keine Angst.

Schlafzimmer Stefan

Stefan
Bleibst du jetzt bei mir? Du gehst nicht mehr weg? Nein?

Elisabeth
Nein, ich werde nirgendwohin gehen. Ich bleibe hier.

Schlafzimmer Eric

Eric

(Liegt nackt neben Lena.)

Du, ich habe mir da etwas überlegt. Wegen der Banken. Die haben doch eine grausame Macht. Aber wenn alle Arbeiter sich nun zusammen tun, und einfach alles abheben, bis auf die letzte Öre, dann kollabiert doch das ganze System. Oder nicht?

Lena

Ja. Doch. Vielleicht ist das ...

Eric

Ja.

Lena

Du ...

Eric

Ja?

Lena

Ich muss jetzt schlafen gehen.

Eric

Aber wir wollten doch reden?

Lena

Jetzt?

Eric

Ja.

Lena

Aber doch nicht jetzt. Doch nicht mitten in der Nacht.

Eric

Ja, wir könnten jetzt ein wenig diskutieren. Das hast du doch versprochen.

Lena

Aber ich muss zu Göran zurück.

Eric

Aber du hast versprochen, dass wir danach diskutieren.

Lena

Gut, ich verspreche, dass wir es morgen nachholen.

Eric

Ja, aber wir wollten doch jetzt diskutieren.

Lena

Es tut mir leid, aber ..

Eric

Du hast es versprochen. Du hast versprochen, dass wir anschließend diskutieren. Scheiße. *(Zieht sich an.)*

Lena

Eric, ich meinte es doch nicht so.

Eric

Du hältst dein Versprechen nicht. Du bist genau wie all die anderen auch. Du lügst. Du stehst für nichts ein.

Lena

Ich habe es doch nicht so gemeint, bitte, Eric.

Schlafzimmer Lena/Göran

Lena

(Liegt neben Göran.) Es war so schön. Ich hatte einen Orgasmus. Ich hatte den ersten Orgasmus meines Lebens.

Göran

Aber aber ...

Lena

Ja, doch, ich weiß, ich habe das schon einmal gesagt. Aber das war ... wohl kein richtiger, glaube ich. Jetzt war das ganz anders. Es floss nur einfach so. Es war absolut fantastisch. Verzeih, bist du jetzt traurig?

Göran

Nein, nein. Ich werde nicht ... Oder vielleicht ... ein bisschen, vor allem macht es mich froh, ja, ich bin sehr glücklich für dich.

Lena

Bist du sicher?

Göran

Ja, sicher, selbstverständlich. Ich weiß doch, wie es dich beunruhigt hat, dass du vielleicht nicht kommen kannst ...

Lena

Ja, es war, als könnte ich mich vollständig gehen lassen. Es waren gar nicht so viele Gefühle dabei. Ich liebe ihn ja nicht. Deshalb fiel es mir vielleicht so leicht, nicht verspannt zu sein. Ich weiß nicht.

Göran

Ja, das klingt irgendwie möglich. Ja, doch, so ist das sicher.

Lena

Gott, war das schön!

Göran

Das ist wirklich wahnsinnig schön für dich. Dass du

Lena

Mach dir keine Sorgen. Er bedeutet mir absolut nichts. Du. Absolut nichts. Es ist rein, rein körperlich. Ich liebe dich. Dich liebe dich. Du. Was ist?

Göran

Ich weiß nicht. Ich fühle mich ein wenig ... Ich weiß nicht.

(Er stürzt hinaus. Übergibt sich in der Toilette.)

Korridor

Lena

Göran.

Lasse

(Aus seinem Zimmer.) Scheiße! Wir schlafen hier. Scheiße. Ich war eben erst eingeschlafen.

Lena

Göran!

Lasse

Tet muss schlafen. Schließt wenigstens die Tür.

Lena

Göran! Göran!

Göran

Kein Problem. Ich muss nur irgend etwas gegessen haben. Entschuldige. Mach die Tür zu.

Küche

Anna

Also das mit dem Sozialismus läuft für mich alles nur auf einen Gedanken hinaus: Wer ist der Starke und wer ist der Schwache? Die USA werfen Bomben auf Kinder in Vietnam. Oder die Aktionärs-Bosse sitzen auf ihren fetten Ärschen und verdienen damit Millionen, während die Arbeiter sich abrackern und ihre Körper schinden und dafür nicht einmal genügend für Essen und Miete abkriegen. Ich meine, rund um uns herum spielt sich überall das Gleiche ab: Die Armen erheben sich gegen die Reichen. Wir Frauen stellen uns gegen die Männer. Wir alle, die hier in dieser Kommune wohnen, revoltieren gegen die ganze bürgerliche Lebensweise.

Lena

Ich weiß nicht, ob ich so hochgestochen darüber denke. Ich will halt nicht so werden wie meine Mutter.

Klas

Ich auch nicht.

Lena

Ich habe nur so instinktiv das Gefühl, ich will mehr vom Leben haben, als nur andere bedienen ... irgendwie, so als scheiß Hausfrau ..

Klas

Ich sehe das genau andersherum Ich würde ja gerne Hausfrau sein. Ich muss nur erst einen Man finden, der dazu passt, und das scheint ja gar nicht so leicht zu sein.

Anna

Du wirst schon jemanden finden.

Klas

Ich weiß nicht ... Ich fange an zu zweifeln.

Lena

Nein ...

Anna

Irgendwo unter uns wartet auf dich einer, der dich liebt. Irgendwo ist der.

Klas

Du kannst ja vielleicht mal deinem Ex stecken, dass ich also empfänglich wäre ...

Lasse? **Anna**

Yes. **Klas**

Das wird wohl ziemlich schwierig. **Anna**

Sag ich doch! Niemand will mich haben. **Klas**

Doch. Klar will man dich haben. **Lena**

Naja. Man redet davon, man strahle im Blick etwas Verzweifeltes aus, wenn man eine Weile niemanden mehr gehabt hat. Das ist bei mir vielleicht schon der Fall. **Klas**

Da gilt es einfach so zu tun, als wäre das nicht so. Sonst trifft es ein. Nicht wahr?. Genau dann trifft es ein. Es trifft immer genau dann ein, wenn man es nicht erwartet. **Anna**

Bei mir ist das umgekehrt ... so lange ich mit jemanden zusammen bin ... also zum Beispiel mit Göran auf der Post, da starren die mich immer an, gerade weil ich schon besetzt bin. Da will mich die Mehrheit haben. Aber wenn ich niemanden habe ... **Lena**

Also für mich ist das ja wohl ein wenig komplizierter. Es ist ja nicht so, dass die da auf der Post alle ... du weißt schon ... **Klas**

Wohnzimmer

Neee .. **Elisabeth**

Doch. Der steht dir supergut! **Anna**

Findest du? **Elisabeth**

Ich finde, du bist wunderschön. **Anna**

Ja, ja. **Elisabeth**
(Pause.)

Anna
Ich meine, weißt du zum Beispiel, wie viele weibliche Minister es in der Schwedischen Regierung gibt?

Elisabeth
Naja, das sind nicht sehr viele.

Anna

Null. Nicht eine einzige.

Elisabeth

Nicht eine einzige. Wusste ich schon. Das sind die Männer, die

Elisabeth

Weißt du, was ich denke?

Anna

Nee.

Elisabeth

Ich finde, du und ich, weißt du, was wir jetzt tun? Wir gehen zum Reichstag rüber, wo all die Regierungen sind und so, und dann sagen wir diesem scheiß Olof Palme dass jetzt Schluss ist mit all dem, und, er soll sich verpissen, wir bestimmen jetzt.

Badezimmer

Anna

Selber zu bestimmen, wie wir aussehen wollen, steht als Symbol dafür, dass wir uns unsere Macht zurückholen werden.

Elisabeth

Ja, Rolf hätte sicher gesagt, ich sei voll durchgedreht, wenn ich aufgehört hätte, mich unter den Armen zu rasieren.

Anna

Da siehst du.

Elisabeth

Also gut. Ich tue es. Ich höre auf mich zu rasieren.

Anna

Gut.

Elisabeth

Du scheiß Rolf, dir brat ich eins rüber, bis du schweigst.

Auto

(Eva sitzt draußen im Auto. Frederik kommt dazu.)

Frederik

Hallo.

Eva

Hallo.

Frederik

Ich dachte bloß, wollte bloß sagen Wollte bloß Hallo sagen, weil ich nämlich hier wohne, also, als Nachbar.

Eva

Aha.

Frederik

Ich heiße Frederik.

Eva

Ich heiße Eva.

Frederik

Was?

Eva

Ich heiße Eva!

Frederik

Ich habe Vierkommafnf.

Eva

Was?

Frederik

Die Brille.

Eva

Hast du?

Frederik

Ja. Also, mein Sehfehler. Plus Vierkommafnf.

Eva

Plus Vierkommafnf?

Frederik

Mhm.

Eva

Habe ich auch.

Frederik

Hast du?

Eva

Ja.

Frederik

Auf beiden Augen?

Eva

Ja.

Frederik

Ich habe noch nie jemanden kennen gelernt mit genau derselben Korrektur.

Eva

Ich auch nicht.

Frederik

Das ist ja genau dasselbe.

Eva

Ja, da gibt es keinen Unterschied.

Frederik

Stell dir vor, wenn wir sie wirklich vertauschen würden. Wenn wir so herumlaufen würden. Wie hässlich.

Eva

Wer ist das?

Frederik
Ou, das ist meine Mutter. Hier. Nimm sie wieder.

Margit
Hallo. Was macht ihr denn da?

Frederik
Wir reden nur ein bisschen.

Margit
Ich dachte, du bist auf deinem Zimmer.

Frederik
Ich muss jetzt gehen.
Tschüss.

Margit
Wir gehen dann. Tschüss.

Eva
Tschüss.

Badezimmer Nachbar

Margit
Ich finde die nicht nett.

Frederik
Neee.

Margit
..... Du wir finden die nicht nett ... wir finden das

Frederik
Nööö.

Margit
Neee.

Frederik
Nöö

Margit
Neee.

Auto

Frederik
Hallo.

Eva
Hallo.

Frederik
Hallo.

Eva
Hallo

Frederik

Ich ... darf nicht hier sein. Ich dachte, wenn du das auch willst, können wir woanders hin

Eva

Ja .. das können wir vielleicht . Ja. Wir können vielleicht zu mir rein.

Besenkammer Eva

Eva

Kennst du die Kinder von Bullerbü?

Frederik

Ja.

Eva

Ich denke da über eine Sache nach in dem Buch. Da ist es genau so wie in diesem Haus hier. Da beschließen die nämlich, dass sie in allem das genaue Gegenteil tun wollen, und alles verkehrt herum nennen wollen. Und dann sagen sie: Wer hat hier behauptet, dass es schön ist, wenn die Sonne scheint und hässlich, wenn es regnet? Wir beschließen, dass es ab heute bei uns genau umgekehrt ist Und dann sagen sie: Au, wie ekelhaft! Die Sonne scheint. Oder: Wie herrlich es regnet. Und genau so machen die das hier im Hause auch. Sie denken einfach alles im Gegenteil. Wir sollen hässliche Kleider tragen und diese schreckliche Musik hören, und die eine, Anna, die ist homosexuell und die mag keine Jungs, nur weil alle anderen sie mögen, also mag sie nicht.

Wohnzimmer

Elisabeth

Ist das hier jetzt „meditieren“?

Anna

Nein. Ich will dir nur etwas ins Ohr sagen. Ich will dir nur etwas sagen.

Küche

Klas

Hallo.

Lasse

Hallo.

Klas

Wie geht es?

Lasse

Ja, Scheiße, gut. Warum? Warum machst du einen auf interessiert?

Klas

Weil ich mich mit dir beschäftige. Ich mache mir Sorgen wegen dir.

Elisabeth

Weißt du. Was ich glaube?

Klas

Ich finde, wir wären ein schönes Paar, du und ich. Lasse und Klasse.

Lasse

Tut mir leid, aber ich bin nicht interessiert.

Klas

Sag bloß nie nie. Man weiß nie. Du hast vielleicht Seiten an dir, von denen du nicht ahnst, dass du sie hast. Hast du solche dunklen Seiten, Lasse?

Lasse

Ich bin nicht interessiert.

Klas

Was ist das für ein Gefühl? Ist das ein finsternes Gefühl?
Du, du musst das rauslassen. Du kannst nicht so düster umherlaufen Du musst auch lernen traurig zu sein.

Lasse

Es reicht jetzt. Geh schlafen.

Klas

Lasse?

Lasse

Ja.

Klas

Eigentlich müsste ich dich verabscheuen. Du bist so ... Aber ich tue es nicht. Ich finde, du bist wunderbar.

Lasse

Du bist auch sehr, sehr wunderbar. Ich lege mich auf jeden Fall jetzt schlafen.

Elisabeth

Ja, das finde ich auch.

Korridor

Stefan

Papa. Ich bin es.

Wohnungstür Rolf

(Stefan will seinen Vater besuchen. Er klopft an die Wohnungstür.)

Stefan

Papa.

Wohnung Rolf

(Rolf räumt in der Wohnung leere Bierbüchsen weg und zieht sich an.)

Stefan

Papa?

Küche

Göran

Man könnte fast sagen, wir Menschen sind wie Hafergrütze. Erst sind wir wie diese kleinen Haferschöbllinge, winzige Haferkörner, trocken, nackt, verletzlich, einsam. Aber dann werden wir mit den anderen zusammengeworfen und gekocht und wir werden weich, kleben aneinander, so dass das eine Korn nicht mehr von den anderen unterschieden werden kann. Wir pappen zusammen. Wir lösen uns auf, und werden zu einer einzigen grossen vereinten Grütze, einer warmen Grütze, nahrhaft, schmackhaft und vielleicht sogar schön - ich finde in der Tat: Grütze ist etwas Schönes. Aber dann sind wir nicht mehr hart, trocken und isoliert, sondern sind stattdessen warm und weich und miteinander verwoben. Wir sind kleine Teile in einem großen Ganzen, das größer ist, als wir selbst, und manchmal fühlt sich das ganze Leben an wie ein einziger großer Grützebrei ... findest du nicht? Verzeih, ich träume ein wenig. Willst du dir einen reinziehen? Was hältst du von einem kleinen Kick?

Stefan

Ja.

Auto Unterwegs

Eva

Du kannst hier irgendwo stehen bleiben.

Göran

Soll ich euch nicht vor die Schule fahren?

Eva

Du kannst uns hier rauslassen.

Göran

Aber klar fahre Euch bis vor den Eingang.

Eva

Nein, Göran, bleib stehen. Du brauchst uns da nicht hinzufahren.

Göran

Aber sicher fahre ich euch da hin.

Schulhof

Mädchen

Schönes Auto, mit dem ihr da rumfahrt.

Eva, hallo! Wer hat euch denn gefahren?

War das dein neuer Vater?

Sag schon!

Bist du taub geworden? Blind und taub?

Doch tatsächlich.

Stefan

Gib die Brille zurück! Gib sie zurück!

Mädchen

Oje.

Eva

Stefan! Jetzt schau, was du getan hast! Beschissener Idiot.

Schülerin

Was ist passiert?

Eva

Ich weiß nicht.

Stefan

Ist sie kaputt?

Besenkammer Eva

Eva

Ja, ich war bei Freundinnen zu Hause, bei Susi also, und da waren ein paar Mädchen, die tanzten, und ich bin gestürzt, dabei ist mir die Brille zu Boden gefallen, und da hat sich eine draufgesetzt

Frederik

Oj. Blöd.

Eva

Ja, wie ungeschickt. Ich hab sie geklebt, weil sie hier gebrochen war, mit Klebenband.

Badezimmer Birger

Birger

Das trifft sich ja gut, dass du so schnell kommen konntest.

Rolf

Das ist mein Job.

Birger

Ich weiß nicht, was passiert ist. Als ich reingekommen bin, spritzte das Wasser schon raus.

Rolf

Ja, das ist der Rohrkonus, der gerissen ist.

Birger

Willst du vielleicht ein Bierchen, wenn du fertig bist?

Rolf

Ja, gern.

Küche Birger

Birger

Ja, du, das ist ja ganz schön Scheiße. Das Ganze ist Scheiße.

Rolf

Mhm.

Birger

Nur ganz zu Beginn, da glaubst du noch, dass etwas anfängt, unmittelbar nach der Scheidung, dachte man: Jetzt fängt das Leben von vorne an. Die Welt liegt mir zu Füßen. Endlich bin ich frei, alles geht gleich wieder tierisch los! Weiber links und rechts. Ohne Gejammer und Gemecker. Man kann tun und lassen, was man will. So dachte man. Aber stattdessen wurde es immer schlimmer. Und das mit den – Weibergeschichten ist irgendwie nach und nach auch ausgeblieben. Allein ist man stark. Das ist doch nur dämliches Gerede. Das Einzige, was zählt, ist das Zusammensein. Es dauerte nicht lange, da lernte Kerstin einen Neuen kennen, einen Buchhalter. Da saß ich dann da mit meiner beschissenen Freiheit. Was soll man damit anfangen, wenn alles nur Scheiße ist. Und die Kinder, Pfui Teufel. Die Kinder? Siehst du wenigstens deine Kinder?

Rolf

Nein.

Birger

Das musst du aber. Es geht ja auch noch um deiner Kinder, nicht wahr?

Rolf

Ja, ich weiß.

Birger

Also du musst etwas unternehmen. Du gehst jetzt da klingeln und verlangst, dass du auf der Stelle deine Kinder sehen darfst.

Rolf

Ich weiß nicht.

Birger

Du darfst nicht aufgeben. Nicht so leicht. Du musst kämpfen.

Rolf

Ja, aber ich weiß nicht.

Birger

Schau mich an. Willst du werden wie ich? Willst du das? Mein Leben ist eine Katastrophe. Verstehst du, was ich meine?

Rolf

Vielleicht sollte ich es tun.

Chinesisches Restaurant

Rolf

Findet ihr etwas?

Eva

Ich weiß nicht?

Rolf

Bei diesen drei Gerichten hier, weißt du, da kriegst du drei verschiedene auf einmal. Das ist, glaube ich, gut. Ich muss mal eben rasch auf Toilette. Wie geht es euch da draußen bei Göran?

Stefan

Die spinnen.

Rolf

Was, die spinnen?

Stefan

Die haben keinen Fernseher.

Rolf

Die haben keinen Fernseher?

Stefan

Und dann darf man kein Fleisch essen, und dann kriegt man nicht einmal Weihnachtsgeschenke.

Rolf

Nein, nein, nein.

Eva

Sie haben beschlossen, es sei falsch, Weihnachten zu feiern, und organisieren stattdessen irgendein Fest für Alkoholiker und arme Leute.

Rolf

Aber Weihnachten feiert man doch, weil Weihnachten ist! Klar feiert man da Weinachten.

Stefan

Aber da kriegt man keine Weihnachtsgeschenke.

Rolf

Klar, kriegt ihr Weihnachtsgeschenke.

Eva

Ja, aber wir nicht. Die anderen.

Rolf

Da kann doch nicht irgend so ein Arschloch daherkommen und bestimmen, meine Kinder kriegen keine Weihnachtsgeschenke! Ich geh da jetzt hin und blas denen mal den Marsch! Klar werdet ihr Weihnachtsgeschenke kriegen. Nein, verdammte Scheiße. Klar kriegt ihr Weihnachtsgeschenke.

Stefan

Papa.

Rolf

Ich habe echt Lust da hinzufahren, und denen eins über die Rübe zu braten. Meine Kinder kriegen Weihnachtsgeschenke, kriegen sie. Verzeiht. Verzeiht. Wir reden nicht mehr davon. Ich werde nur wütend. Aber wenn ihr fertig gegessen habt, gehen wir ein wenig in die Stadt und kaufen Weihnachtsgeschenke und dann werden wir sehen, wer hier keine Weihnachtsgeschenke kriegt, und ob sich einer traut, sie euch weg zu nehmen, weil der wird von mir was zu hören kriegen. Das schwöre ich euch. So, jetzt reden wir von etwas anderem. War es gut? Was wünscht ihr euch jetzt?

Eva

Es ist ja noch gar nicht Weihnachten.

Rolf

Du, du wünschst dir doch schon lange so ein Auto wie Ronny Pettersson es fährt. Oder nicht? Das hast du dir doch immer gewünscht, nicht wahr? Wow. Ach du grüne